Nr. 70. — 1900.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 24. März.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten** und in Stettin **in den Expeditionen vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die Stettiner Zeitung wird bereits am Abend ausgegeben. **Die Redaktion.**

Der Reichstag

führte gestern die zweite Berathung des Etats zu Ende. Um die rechtzeitige Fertigstellung des nun noch in dritter Lesung zu erledigenden Etats zu erleichtern, wurden die beiden neuerdings vorgelegten Ergänzungsetats von der Reichs-Finanzverwaltung vorläufig zurückgezogen, um nach Ostern als Nachträge zum Etat wieder eingebracht zu werden. Den Bericht über die Reichs-Ausgaben und Einnahmen im Jahre 1898 wies die freisinnig-sozialdemokratische Linke mit Unterstützung des Zentrums in die Rechnungskommission zurück, um die vom Abgeordneten Singer aufgeworfene „Frage" zu erörtern, ob die Reise des Staatssekretärs Grafen Bülow nach Jerusalem von der Reichskasse zu bezahlen ist. Das Gesetz wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Rechnungsjahre 1900 wurde in der abgeänderten Form, welche die Budgetkommission vorschlug, angenommen. Gegen die Verwendung von drei Vierteln der überschüssigen Einnahmen zur Verminderung der Schulden erhob der Staatssekretär Freiherr v. Thielmann im Hinblick auf die Geschäftslage des Hauses keinen Widerspruch, doch hielt er grundsätzlich an dem Gedanken der Verwendung des Ueberschusses zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse fest und behielt den verbündeten Regierungen die spätere Wiederaufnahme ihres Vorschlages vor. Breite Debatten wurden schließlich an das Gesetz über die Patentanwälte geknüpft, dessen zweite Berathung nach den Finanzvorlagen auf der gestrigen Tagesordnung stand. Die Sozialdemokraten, unterstützt von den Freisinnigen, unternahmen zuerst den Versuch, Patentanwaltskammern in das Gesetz hineinzubringen, obgleich die Ansicht über die Aufgabe dieses Gesetzes vollkommen dahin geklärt ist, daß ein einigermaßen homogener Patentanwaltsstand, der die Voraussetzung der Bildung von Kammern ist, erst geschaffen werden soll. Der sozialdemokratische Antrag wurde dementsprechend abgelehnt. Abg. Heine beantragt zum § 2, die Berücksichtigung der politischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und religiösen Richtung bei der Entscheidung über die Zulassung der Patentanwälte auszuschließen. Der Hinweis der Sozialdemokraten auf den Fall Arons zeigte, wohin dabei die Sache zielte. Vom Bundesrathstische, wie von Rednern aus dem Hause wurde auf den Unterschied aufmerksam gemacht, daß es sich in jenem Falle um einen Staatsbeamten handelte, während die Patentanwälte ein freier Berufsstand sind, und der Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, ein Fall disziplinaren Einschreitens gegen einen Patentanwalt könnte nur künstlich konstruirt werden. Es wäre doch eine ziemlich geistlose politische Auffassung, wenn man Jemanden wegen abweichender politischer Ansichten als ehrlos ansehen wollte; die Sozialdemokraten allerdings pflegten Jeden, der ihre Ansichten nicht theilt, für einen Feind der Arbeiter zu erklären. Der Antrag drücke dem Gesetze einen politischen Stempel auf; er sei überflüssig, um so mehr, weil im Ehrenrath die Patentanwälte die Majorität haben werden. Der Abg. Singer gab der Sache einen weiteren Hintergrund durch die Erklärung, es komme den Sozialdemokraten gar nicht so sehr auf die Patentanwälte an, ihr weiteres und eigentliches Ziel sei, für die Beamten die Möglichkeit der Disziplinirung aus Gründen ihres politischen Verhaltens zu beseitigen. Die Zentrumspartei unterstützte gleich den Freisinnigen den sozialdemokratischen Antrag, der schließlich unwesentlich abgeändert als Antrag Schmidt-Warburg angenommen wurde. Im Uebrigen erfuhr nur im § 18 die Kommissionsvorlage eine unbedeutende Aenderung. Das Gesetz wegen Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit wurde in zweiter Lesung angenommen. Der Antrag der Elsässer wegen des Wahlsystems für den Landesausschuß erlangte in der dritten Berathung wieder eine Mehrheit.

Im Abgeordnetenhaus

wurden gestern zunächst, nachdem das Gesetz über die Erweiterung der Städte Posen und Halle in dritter Lesung debattelos angenommen war, mündliche Berichte der Agrar-, Justiz-, Unterrichts- und Petitionskommission ohne allgemeines Interesse und ohne erhebliche Diskussion nach den Anträgen der Kommissionen erledigt. Bei dem Berichte der Petitionskommission über die Petition der Landgerichtsräthe Rüdiger und Genossen betreffend die Versetzung von Richtern in den einstweiligen Ruhestand beantragte der Abgeordnete Kirsch, diese Petition der Regierung dahin zur Berücksichtigung zu überweisen, daß auf die betreffenden Richter noch die Bestimmungen des Gesetzes wegen Versetzung von Richtern in den einstweiligen Ruhestand Anwendung zu finden hätten. Der Herr Justizminister erklärte demgegenüber, daß die Staatsregierung garnicht in der Lage sei, das Gesetz noch auf die betreffenden Richter anzuwenden, weil es nach dem Wortlaut desselben mit dem 1. Januar d. J. keine Anwendung mehr finden darf. Im Uebrigen sei bei seiner Anwendung durchweg nach der Absicht des Gesetzgebers verfahren worden, solche Richter in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen, welche an sich noch dienstfähig sind, aber sich nicht mehr rechtzeitig in das Bürgerliche Gesetzbuch einzuarbeiten vermögen. Die weitaus überwiegende Zahl der betreffenden Gesuche sei genehmigt worden. Die Beschwerden der Petenten hätten nicht berücksichtigt werden können, und empfahl der Herr Minister in Gemäßheit des Kommissionsantrages den Uebergang zur Tagesordnung. Nachdem die Abgg. Krause und Broese sich namens der beiden konservativen Fraktionen im gleichen Sinne ausgesprochen hatten, wurde sowohl der Antrag auf Berücksichtigung wie auch ein Antrag Bachmann auf Erwägung abgelehnt und der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Der Krieg in Südafrika.

Die neuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen lauten für die Engländer nicht günstig. Das „Bür. Reuter" meldet, **daß der Burengeneral Olivier den englischen Truppen unter Gatacre bei Bethulie am nördlichen Ufer des mittleren Oranje eine schwere Niederlage beigebracht habe.** Auch die Berichte, die über Gefechte bei Lobatsi, etwa fünfzig englische Meilen nördlich von Mafeking, vorliegen, klingen für die Engländer wenig trostreich. Aus einer ausführlichen Reuter-Meldung könnte man sogar herauslesen, daß sich ein Flügel der von Oberst Bodle befehligten britischen Truppen unter den Schutz eines Betschuana-Häuptlings gestellt habe. Jedenfalls ergiebt sich aus den Berichten über die Gefechte an der Eisenbahnlinie nordwärts von Mafeking, daß die Buren ihr Lager vor Mafeking trotz der vom Süden heranrückenden englischen Entsatztruppen für so gut halten, daß sie kein Bedenken zu tragen brauchen, eine starke Streitmacht von den Belagerungstruppen abzuzweigen und nach Lobatsi zu verlegen. Das betr. Reuter'sche Telegramm berichtet: Die Buren unter Olivier haben die britischen Truppen unter Gatacre in der Nähe von Bethulie in ein Gefecht verwickelt. **Die britischen Truppen wurden geschlagen und erlitten schwere Verluste. Die Buren machten viele Gefangene. Die Buren ziehen hier eine starke Streitmacht zusammen.** Kommandant de Wet ist heute hier eingetroffen.

In London hat die Nachricht von der Schlappe, die das Plumersche Korps bei Lobatsi erlitten hat, größere Enttäuschung bereitet, als manche schwerere Niederlage im früheren Verlauf des Feldzuges. Seit mehreren Tagen rechnete man hier beinahe stündlich auf den Entsatz von Mafeking, ebenso am Kap, wo nach von dort vorliegenden Telegrammen der Premierminister Schreiner sich unter dem Drängen der Engländer bereits veranlaßt gesehen hat, den Tag nach der vermeintlich unmittelbar bevorstehenden Befreiung von Mafeking zum öffentlichen Feiertag zu proklamiren. Der Erfolg der Buren bei Lobatsi setzt diesen Hoffnungen einen Dämpfer auf.

Nach einer Depesche aus Durban ist die Stadt Pomeroy am Biggarsberge von einem Burenkorps durch Feuer ganz zerstört worden. Bethunes berittene Infanterie traf gerade ein, als die Buren sich zurückzogen, kam aber zu spät, um die Stadt noch zu retten. Gegen die Buren, die auf 5000 Mann geschätzt werden, wurde ein heftiges Geschützfeuer gerichtet; sie halten indessen eine starke Stellung auf einem Hügel fest, der Pomeroy beherrscht.

Die oben erwähnte ausführliche Reuter-Meldung über den Kampf bei Lobatsi hat folgenden Wortlaut: Oberst Bodle machte am 13. März einen Aufklärungsmarsch und fand Pitsani und Potlugo von den Buren besetzt. Er kehrte nach Goode Siding zurück, von wo er am 14. März aufbrach, um die Stärke des Feindes festzustellen. Bei einer scharfen Eisenbahnbiegung fand Bodle, daß die Buren ein Geschütz auf der Linie aufgestellt hatten und auf die Engländer warteten. Einige Meilen südlich von Lobatsi wurde heute Morgen gefeuert, wobei der Feind sich eines Einpfünder-Maximgeschützes bediente. Bodle kam heute Morgen mit dem Feind in Berührung, gerade noch rechtzeitig, um einen Ueberfall des britischen Lagers zu verhindern. Die Buren griffen die britische Vorhut an, erbeuteten einige Kisten und bemächtigten sich einiger Munition und beinahe auch einer Maximkanone. Das Pferd des Leutnants Chapman fiel, der Leutnant wurde gefangen genommen. Ein Korporal kam ins Handgemenge mit dem Feinde, verlor sein Gewehr und Patronenschulterriemen, entkam aber. Bodle schlug schließlich die Buren mit schwerem Verlust in die Flucht. Die Briten verloren einen Mann, einen schwer und einen leicht Verwundeten. Am 16. März kam der Feind Nachmittags dicht an Plumers Lager, richtete ein heftiges Feuer aus einem Einpfünder-Maximgeschütz gegen dasselbe und tödtete zwei Mann. Die Buren haben jetzt das Einpfünder-Maximgeschütz und einen $12^1/_2$-Pfünder auf einem Hügel westlich aufgestellt. Die britische rechte Flanke wird durch den Häuptling Bathoen geschützt, der die Buren davor gewarnt hat, sein Gebiet zu betreten. Plumers Aufgabe ist, für die Sicherheit der Eisenbahn nördlich Lobatsis zu sorgen und seine linke Flanke sorgfältig zu bewachen. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß der Feind, bevor er sich von der Westgrenze nach Pretoria zurückzieht, einen Massenangriff auf die Rhodesianer macht. Bei Ramathlabama, das man für die Basis der Belagerer von Mafeking hielt, befinden sich keine Buren. Man hört hin und wieder Dynamitexplosionen, was darauf hindeutet, daß der Feind die Eisenbahn südlich von Lobatsi zerstört.

Im englischen Unterhause fragte Nicoll an, ob es wahr sei, daß die Mannschaft des deutschen Kriegsschiffes „Deutschland" in der Höhe von Portsmouth in Anwesenheit ihrer Offiziere ein dreimaliges Hoch auf die Buren ausgebracht hätte. Parlamentssekretär Macartney erwidert, der Erste Lord der Admiralität Goschen sei auf die betreffende Zeitungsmeldung aufmerksam gemacht worden. Auf Grund von Nachforschungen, welche in Portsmouth angestellt worden seien, halte er die Meldung für reine Erfindung. (Beifall.)

Aus dem Reiche.

Der **Großherzog von Hessen** ist aus Italien wieder in Darmstadt eingetroffen. — **Prinz Heinrich** wird Sonnabend und Sonntag in Bremen und in Bremerhaven verweilen als Gast des Norddeutschen Lloyds. — Der **ehemalige katholische Armeebischof Adolf Namszanowski**, Titularbischof von Agathopolis und Domherr an der Kathedrale zu Frauenburg im Ermlande, ist in Oliva gestorben. Im deutsch-französischen Kriege stand er an der Spitze der Seelsorge für die katholischen Soldaten. Zwei Jahre später hatte er aufgehört, Armeebischof zu sein, da er das erste Opfer des Kulturkampfes wurde. — Der freisinnigen Vereinigung angehörige **Abg. Kolisch** ist gestern Morgen im Abgeordnetenhaus-Gebäude während einer Sitzung der Justizkommission, der er als Mitglied dieser Kommission beiwohnte, plötzlich von einem Schlaganfall getroffen worden. Der schwer Erkrankte wurde in einem schleunigst requirirten Krankenwagen zum Elisabeth-Krankenhause geschafft. — Der **Reichstagsabgeordnete Bueb-Mülhausen** veröffentlicht eine Erklärung, daß er demnächst sein Reichstagsmandat niederlegen werde. — Für das Standbild, welches unser Kaiser seinem Vater in der Nähe des Reichstags errichten will, ist nunmehr der Platz endgültig bestimmt worden. Das Denkmal, welches der Bildhauer Professor Brütt nach den Wünschen und Angaben unseres Kaisers als einfaches Standbild herstellen wird, soll zwischen Friedens-Allee und Charlottenburger Chaussee angesichts des Brandenburger Thores auf derjenigen Stelle zu stehen kommen, die jetzt dort der Springbrunnen einnimmt. Das **Kaiser Friedrich-Denkmal** soll wie die Denkmalsgruppen der Sieges-Allee ausgestattet werden und zwei Nebenfiguren erhalten, über die aber bis jetzt nähere Bestimmungen noch nicht getroffen sind. — Bei den **Stadtverordneten-Wahlen in Bremerhaven** siegten in der dritten Klasse die **Sozialdemokraten** mit ihren sämtlichen Kandidaten. — Amtlicher Nachweisung zufolge wurden im letzten Vierteljahr 1899 12 Personen **als lästige Ausländer** aus dem Regierungsbezirk Posen ausgewiesen, darunter der Prokurist und Chefredakteur der polnischen Wochenschrift „Praca", Dr. Rakowski.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Nach einer Mittheilung aus bestunterrichteter Quelle wird die baierische Regierung eine Erklärung abgeben, daß sie auf die Lex Heinze in der Kompromißform keinen Werth lege. Damit gilt das Gesetz für gescheitert. Der baierische Gesandte Graf Lerchenfeld wird vorher einen längeren Urlaub antreten.

— Zwischen den nationalliberalen, konservativen und Zentrums-Fraktionen des Abgeordnetenhauses ist die Vereinbarung getroffen worden, daß der unter dem Namen des Abgeordneten von Eynern gehende nationalliberale Antrag auf Ueberweisung von 50 Millionen Mark an die Provinzialverbände aus den Ueberschüssen des Etatsjahres 1899—1900 erst nach den Osterferien zur Berathung gestellt wird.

— Ein offiziöser Mahnruf an die Industriellen Deutschlands warnt in eindringlichster Weise vor ungesunder Preis- und Kurstreiberei, namentlich auf dem Kohlen- und Eisenmarkte. Deutschland stehe jetzt wieder, wie in früheren Perioden, vor einem kritischen Wendepunkte. Die große Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere nach Kohle und Eisen, verführe die Produzenten zu einer mißbräuchlichen Ausnutzung der dadurch entstandenen Nothlage, und risse alle anderen Industrien mit. Das Ende sei ein großer Zusammenbruch. Trotz der ständig steigenden Produktion von Kohlen und Eisen könne die Nachfrage nicht befriedigt werden, und dieser Zustand führe zu einer Preissteigerung ins Ungemessene. Bei einer derartigen Weiterentwickelung der Dinge würden die Schäden diesmal schwerer sein denn je. Auch der Staat als der größte Betriebsunternehmer der Welt würde von einer solchen in erster Linie mit betroffen werden. Denn ein Nachlassen in der Verkehrssteigerung würde eine wesentliche Verminderung der Mittel zur Deckung der wichtigsten Bedürfnisse des Staates zur Folge haben. Um dieser Gefahr wirksam entgegenzutreten, gebe es zur Zeit nur ein Mittel: Maßhalten auf allen wirthschaftlichen Gebieten. In erster Linie werden die großen Syndikate dem Massenandrange der hinter ihnen stehenden Interessentenkreise auf sprungweise Erhöhung der Preise einen wirksamen Widerstand entgegensetzen müssen; eine Abschwächung der Lieferungen an das Ausland werde die nothwendige Folge sein. Ferner sei zum Schutz gegen Uebervortheilung des Publikums erforderlich eine Einwirkung auf übertriebene Preisstellungen seitens der Zwischenhändler. Für die großen und kleinen Industriellen sei schließlich zu empfehlen das Halten von größeren Kohlenvorräthen, die, in ruhiger Jahreszeit eingekauft, über kritische Zeiten hinweghelfen. Da alle Glieder des Staates an der gegenwärtigen gesunden wirthschaftlichen Entwickelung ein Interesse haben, so müsse, wie der Mahnruf zum Schluß betont, jeder an seinem Theil dazu beitragen, daß krankhafte Auswüchse von dem Wirthschaftskörper ferngehalten werden.

Ausland.

In **Wien** theilt die „Allg. Ztg." mit, die Vermählung der Kronprinzessin-Wittwe sei ohne Einwilligung des belgischen Königs erfolgt, da alle Bemühungen, dessen Einwilligung zu erlangen, scheiterten; ebenso habe der König bisher noch nicht seine Zustimmung gegeben, daß die nunmehrige Gräfin Lonyay den Titel königliche Hoheit führe; endlich weigerte sich König Leopold, seiner Tochter das bisherige Jahrgeld von 50 000 Franks zu belassen, obwohl es sich doch herausstellte, daß er hierzu nach dem Wortlaut des Heirathskontraktes mit dem Kronprinzen rechtsgültig verpflichtet sei. Zur gestrigen Vermählung traf ein Glückwunschtelegramm der Königin Henriette ein, König Leopold gratulirte nicht.

In **Linz a. Donau** sistirte der Landesausschuß den Beschluß des Linzer Gemeinderathes, eine Straße „Bismarckstraße" zu nennen, weil dieser Beschluß die patriotischen Gefühle eines Theiles der Bevölkerung verletze. Gegen den Gemeinderaths-Beschluß waren 880 Proteste eingelaufen.

Stadt-Haushalt von Stettin 1900—1901.

II.

Stettin, 23. März.

Zur Generaldebatte über den Etat nimmt als erster Redner Herr Manasse das Wort, um auszuführen, der Etat zeige, daß die Ausgaben für unser Gemeinwesen in erheblich höherem Maße wachsen als die Einnahmen. Nur durch größere Ueberschüsse habe man sich noch auf der bisherigen Höhe des Steuersatzes zu halten vermocht, man müsse aber damit rechnen, daß die Einnahmen hinter dem Anschlag zurückbleiben. Das sei schon vorgekommen und der Fall könne wieder eintreten, um so eher, als durch die Einverleibung der Vororte sich neue Lasten ergeben. Daher sei es nothwendig, mehr auf Ersparnisse zu sehen, und ohne die großen Ziele aus den Augen zu lassen, werde man doch vielleicht auch das Wünschenswerthe zurückstellen zu Gunsten des Nöthigen. Der Kämmerer müsse für den Magistrat das werden, was der Finanzminister im Staatsministerium sei, er habe die Pflicht, den Kollegen bei ihren Forderungen hemmend entgegenzutreten und ihnen stetig eine genaue Kenntniß der allgemeinen Steuerkraft zu vermitteln. Aufgabe des Kämmerers sei es, zu verhindern, daß wir in Verhältnisse gerathen, die zu verhindern wir Ursache haben. Doch auch für die Stadtverordneten ergebe sich die Pflicht,

---

„Kain."

Roman von Alfred Gilly.

15. Nachdruck verboten.

„So veränderlich sollte sie sein — das stimmt schlecht zu den Grundsätzen."

Fritz hatte die Palette hingelegt und war von seinem Bilde zurückgetreten. Er kokettirte mit dem Eindruck, den die Himmelsbläue machte, trotzdem darin noch nicht viel Stimmung liegen konnte. Dann sagte er ärgerlich:

„Es ist ein Haken dabei, ein unangenehmer. Ich wollte Dir erst den Verdruß ersparen — aber wozu? Du bist eben mein Bundesgenosse und wirst mir helfen. Also gerade heraus: Richard ist mein Gegner."

Frau Staßny sah den Sohn befremdet an.

„Ja, was geht das den an?"

„O, wie man das nimmt! Er liebt nämlich Mary von Yeng auch!"

„Wie? Ist nicht möglich!"

Frau Staßny lachte hell auf.

„Der liebt schon wieder einmal? Ich hoffe, diese Leidenschaft ist einseitig!"

„Leider nein — denn bis jetzt hat sie ihn bevorzugt!"

„Aber, das ist ja rein unmöglich! Hat sie denn keine Augen, keine Phantasie? Oder imponirt ihr der Leutnant?"

„Ich weiß nicht; jedenfalls behandelt sie mich recht schlecht und ihn sehr gut."

„Das wäre noch kein Beweis!" bemerkte die alte Dame trocken.

Fritz lachte.

„Du hast recht, Ma! Aber ich fürchte, sie hat sich von seinen schwarzen Gedanken anstecken lassen. Und dann hat er wenig gentlemanlike gehandelt. Er schwärzte mich an — ich bin überzeugt, daß er ihr die dumme Kinderei von damals vorgeklagt hat."

Frau Staßny liebte es nicht, an dieses „Intermezzo" erinnert zu werden. Es gab Leute, die ihre Haltung in jener Sache scharf angegriffen hatten — nicht zum wenigsten ihr ältester Sohn. Sie hatte allerdings auch nur eine unpassende eheliche Verbindung Richards verhüten wollen, die Liebelei ihres jüngeren Sohnes war ihr selbst unangenehm gewesen. Immerhin hatte sie den großen Mantel der Verzeihung über diese dumme Familiengeschichte gebreitet und konnte sehr unangenehm werden, wenn ihn jemand lüftete.

„Du weißt!" sagte sie verdrießlich, „daß ich das damals sehr verurtheilte. Es ist einmal geschehen und — so gut es ging — wieder in die Reihe gebracht. Immerhin kann ich es Richard nachfühlen, daß er Dir das nicht so leicht vergißt. Dagegen halte ich es für eine Undelikatesse, Dir damit Schwierigkeiten bei der Verwirklichung eines Herzenswunsches zu machen. Ich werde mit ihm darüber sprechen."

„Das scheint mir gefährlich. Wir würden dadurch vielleicht nur erreichen, daß er seine Sache bei Mary von Yend sofort zur Entscheidung bringt."

„Ja, aber dann begreife ich Dich nicht, Fritz. Warum sitzest Du hier, malst und rackerst Dich ab, während er doch längst hinter ihr her sein wird?"

„Ich will Dir sagen, Ma — ich habe die Eltern für mich. Die sind kunstverständig. Und ich muß dieses Bild erst herunterstreichen oder im Klaren damit sein, ehe ich mich dort wieder vorstelle. Ueberhaupt kann man nie wissen, wie es kommt. Sie wird sich wundern, daß ich meinen Besuch nicht mache. Sie hat ihn sicher erwartet, und da er nun ausbleibt, beschäftigt sie sich bestimmt mit mir."

„Verrechne Dich nur nicht. Wer Paradiesäpfel pflücken will, muß behende sein."

„So, wie die Sache steht, nützt mir Zurückhaltung mehr."

„Du magst recht haben!" sagte Frau Staßny verdrießlich. „Ich sehe wieder einmal, daß mein Sohn Richard kein Vertrauen zu mir hat. — Und wie geschmacklos, sich in das Mädchen zu verlieben, das sein Bruder auserwählt hat!"

Fritz drehte an seinem Schnurrbart, dann sagte er achselzuckend:

„Ja — aber gegen so was ist kein Kraut gewachsen."

„Du willst doch nicht etwa seinetwegen zurücktreten?"

„Ich werde mich hüten. Sie ist eine gute Partie und ein schönes Geschöpf!"

„Und außerdem hast Du doch gewiß das erste Anrecht —"

Der junge Mann antwortete hierauf nicht, er nahm seine Palette auf und begann wieder zu malen.

„Wie gesagt, sie ist schön und vornehm. Dabei nicht adelsstolz. Auch ihre Begriffe von Männerwürde scheinen an veralteten Romanen großgezogen zu sein. Jedenfalls hat sie keine Ahnung von uns jungen Kerlen, die überall hinkriechen, wo es etwas Interessantes zu sehen giebt. Schließlich ist mir das an meiner Frau auch lieb. Aber bis sie das wird — ich glaube, es geht nicht so glatt. Aber laß nur erst mein Bild fertig sein. Und Du mußt die Familie kennen lernen. Ich verlaß mich ganz auf Deine Beihülfe, Deinen Rath. Sagst Du mir, Mary sei nichts für mich, so trete ich zurück — schon Richard zu Liebe!"

„Du bist doch ein guter Kerl!" sagte die alte Dame zärtlich. „Ja, so sollte Dich der unglückliche Mensch nur einmal hören. Er weiß gar nicht, was er an Dir hat."

Sie war gegangen und Fritzchen sah ihr noch immer nach. Ein leises Lächeln lag auf seinem hübschen Gesicht. Ein wenig verlegen war es und doch wieder geringschätzig. Dann widmete er sich plötzlich wieder seiner Aufgabe und begann mit Feuereifer zu malen, fast als sollte das Bild an dem einen Tage fertig werden. Nach einer Weile öffnete er die Kassette seines photographischen Reiseapparates und nahm ein Kabinetbild heraus, das die Hafenansicht zeigte. Und indem er die Thüren verriegelte, begann er nach der Photographie, nach eigenen und fremden Skizzen das neue Bild zusammenzustellen.

Es kam nun schon mehr heraus — der Dampfer, die Hafenleute und eine Gruppe von Kurgästen.

Das Letztere mußte er noch nach dem Modell malen; so weit war er noch nicht.

Pfeifend und eine Zigarette rauchend malte er darauf los.

Inzwischen saß Frau Staßny in ihrem vornehm ausgestatteten, etwas altmodischen Wohnzimmer bei einer leichten Handarbeit und überlegte den kleinen Feldzug zu Gunsten ihres Fritz.

Von ihrer Absicht, mit Richard zu sprechen, war sie abgekommen. Er hatte auch nach seiner Rückkehr ein so kühles und wortkarges Wesen gezeigt, daß sie eine vertrauliche Aussprache mit ihm kaum wagen konnte. Außerdem lag die Sache diesmal auch so ganz anders als bei seiner Leidenschaft für die kleine Marie Hagen. — Da war sie — die Mutter — die zürnende Berätherin gewesen; hier konnte sie höchstens an seinen Großmuth appelliren. Und reizbar, wie er war, versprach sie sich kaum einen Erfolg.

Da sie die Besuche ihres Aeltesten nur selten empfing, war sie erstaunt, als sie bald darauf das Klappern seines Säbels in ihrem Vorzimmer hörte. Er kam in den Vormittagsstunden eigentlich nie zu ihr, ausgenommen an Festtagen der Familie.

Von einer unruhigen Ahnung ergriffen, warf Frau Staßny die Arbeit bei Seite und stand auf, um dem Sohn gewissermaßen um so größer entgegen zu treten. Sie war betroffen, als sie ihn in voller Uniform hereintreten sah. Er trug den Kopf hoch und in seinen Augen glühte ein seltsames Licht.

Indem er der Mutter Gutenmorgen wünschte, setzte er den Helm ab und legte den Säbel daneben in einen der dunklen Polsterstühle.

Seine schlanke Gestalt machte sich gut in der Uniform, auch sein Gesicht erschien dazu passender als zu dem Zivilanzuge. Die Handschuhe in den Helm werfend, ging er auf die alte Dame zu und küßte ihr gewohnheitsmäßig die Fingerspitzen.

„Nun, was führt Dich zu so früher Stunde her, Richard?"

„Eine angenehme Nachricht, Mama. Ich erlaube mir, Dir meine Verlobung mit Fräulein Mary von Yend mitzutheilen."

Frau Staßny stand starr, ohne mit einer Wimper zu zucken.

„Und das erfahre ich erst jetzt, wo die Sache fest abgemacht ist?"

„Pardon, ich nahm an, daß meine Wahl Deinen Beifall finden würde."

„Den findet sie nicht!" sagte die alte Dame bestimmt.

Er unterdrückte nur schwer ein Achselzucken.

„Darf ich wissen, warum nicht?"

„Weil ich es erstens liebe, in dergleichen Schicksalsfragen vorher eingeweiht zu werden —"

„Pardon!" sagte Richard sehr kühl. „Ich wünsche, die alte Zeit zu vergessen, altes Leid und alte Kränkungen — denn ich bin glücklich. Aber als ich Dich damals vorher fragte, hast Du nicht nur Deine Zustimmung verweigert, Du hast auch geduldet, daß ein Anderer mir das geliebte Mädchen abspenstig machte."

Sie biß die Lippen und warf ihm einen zornigen Blick zu.

„Eben aus diesem Grunde hätte ich auch diesmal meine Zustimmung versagen müssen."

(Fortsetzung folgt.)

zu sparen, nicht einmal, sondern immer und auch bei Kleinigkeiten. So werden wir zu günstigeren Etatsverhältnissen gelangen, oder wenigstens eine ungünstige der Finanzlage verhindern. — Herr Kurz bemerkt, er habe die Zeit der Versammlung nicht mit größeren allgemeinen Ausführungen in Anspruch nehmen wollen, da über den Etat nicht viel zu sagen sei. Die Befürchtungen des Vorredners könne er nicht theilen, doch nehme er bei Ersparnissen die sich darbietende Unterstützung gern an. Hätten ähnliche Anschauungen in der Versammlung schon früher Geltung erlangt, so wären wohl manche kostspieligen Vorlagen nicht mit Mehrheiten von einer oder zwei Stimmen durchgedrückt worden. — Herr Greffrath (am Berichterstattertisch schwer verständlich) spricht für möglichst schnelle Abtragung der Vorschußkonten, um das Extra-Ordinarium zu entlasten. — Auch Herr Manasse hält dafür, daß Ueberschüsse in der Hauptsache zur Schuldentilgung verwendet werden sollten. Eine Steuererhöhung werde für das nächste Jahr kaum zu umgehen sein. Letztere Ansicht wird von Herrn Dr. Graßmann getheilt, dagegen hält derselbe eine Verwendung von Ueberschüssen aus dem Ordinarium zur Deckung des Extra-Ordinariums nicht für richtig. — Damit schließt die Generaldiskussion und referirt zunächst Herr Wehrmann über Titel I — Haupt-Verwaltung. — Derselbe schließt in Einnahme mit 37 422,04 Mark, in Ausgabe mit 535 461,88 Mark, sodaß ein Zuschuß von 498 039,84 Mark erforderlich ist, gegen 451 901,46 Mark im Vorjahre, die wesentlichsten Punkte der Mehrausgaben betreffen Gehälter und Gehaltserhöhungen. Die Finanz-Deputation beantragt, das Gehalt des Herrn Oberbürgermeisters um 1500 Mark zu erhöhen, die Remunerationsgelder um 500 Mark, so daß das Gehalt jetzt 16 500 Mark, die Repräsentationsgelder 2000 Mark betrage, und dazu die freie Wohnung auf 1500 Mark geschätzt werde. — Weiter hat die Finanz-Kommission zwei allgemeine Anträge gestellt, in dem einen wird gebeten, jede Gehaltsveränderung im Etat aufzuklären, der zweite geht dahin, den Magistrat zu ersuchen, den Etat mit einer Druckerschwärze drucken zu lassen, die sich nicht mit Gummi wegradiren läßt. Von größeren Streichungen werden bei diesem Titel beantragt: 13 837,50 Mark, welche als Pauschalsumme für Aufbesserung von Beamtengehältern und 5000 Mark, welche für Befestigung des Bürgersteiges vor dem Neuen Rathhaus eingestellt sind. Bei Kapitel 1, Gehälter der Magistratsmitglieder, fragt Herr Poppe an, was es mit einem auf dem Viehhof befindlichen Gebäude aus Holz, das zur Lagerung von brennbaren Stoffen benutzt werde, für eine Bewandtniß habe. — Herr Baurath Meyer bedauert, augenblicklich keine Auskunft geben zu können, da die Anfrage ihm überraschend komme. — Herr Malkewitz möchte Herrn Schulrath Dr. Krosta an das zu Anfang dieses Jahres abgegebene Versprechen erinnern, wonach in Bälde die erwartete Rückäußerung des Magistrats auf die Petition um Schaffung einer Reformschule erfolgen sollte. — Herr Schulrath Dr. Krosta erwidert, nach den Ereignissen der letzten Monate habe er Bedenken getragen, seine Ansicht über die Reformschulen im Magistratskollegium zu entwickeln. Es erscheine überdem zweifellos, daß wir in allernächster Zeit eine Reform unserer Gymnasien von oben herab erleben würden. Die Reformbewegung an sich sei durchaus berechtigt, denn sie sei hervorgegangen aus den gegenwärtigen Verhältnissen und es gebe fast Niemand mehr, der mit der Organisation unserer höheren Schulen noch wirklich zufrieden sei. — Herr Malkewitz kann sich durch diese Antwort nicht für befriedigt erklären. So schätzenswerth es ihm sei, die persönliche Ansicht des Herrn Stadtschulraths in dieser Sache zu erfahren, begnügen dürfe er sich damit nicht, denn es komme noch viel mehr darauf an, den Standpunkt des Magistrats kennen zu lernen, und er müsse demnach die dringende Bitte um baldige Auskunft wiederholen. — Beim Kapitel Gehälter der Magistratsbeamten bringt Herr Malkewitz folgenden Antrag ein: Die Versammlung ersucht den Magistrat, sobald als möglich in gemischter Kommission die bestehenden Beamten-Besoldungspläne einer Prüfung zu unterziehen. — Herr Dr. Graßmann regt an, nach dem Vorbilde von Charlottenburg in regelmäßigen Zwischenräumen, etwa von 5 zu 5 Jahren, eine Revision der Besoldungspläne erfolgen zu lassen. Der Antrag Malkewitz wird angenommen und der Etatstitel mit einigen von der Finanzkommission beantragten Zusätzen und kleinen Aenderungen genehmigt.

Provinzielle Umschau.

Die Handelskammer zu **Stralsund** hatte gegen das Verbot der Einfuhr ausländischen Fleisches Protest erhoben. Damit scheint sie aber den Zorn des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Rügen erregt zu haben, denn in der heutigen Nummer der „Stralf. Ztg." erscheint folgende Kundgebung mit 50 Unterschriften: „Der am 17. März d. J. in Bergen versammelte landwirthschaftliche Verein des Kreises Rügen spricht einstimmig der Handelskammer zu Stralsund sein Befremden und höchstes Erstaunen aus, daß sie in ihrer Sitzung vom 12. d. Mts. beschlossen hat, gegen das Verbot der Einfuhr ausländischen Fleisches Protest zu erheben. Wir Landwirthe fragen die Handelskammer der Stadt Stralsund, lebt die Stadt Stralsund von dem dort bestehenden Handel oder der schwachen Industrie? Ist nicht Stralsund, wie wenige Provinzialstädte auf die Landwirthschaft angewiesen; abgesehen davon, daß die Stadt Stralsund einer der größten landwirthschaftlichen Großgrundbesitzer selbst ist? Nicht aus wirthschaftlichen, sondern aus hygienischen Motiven soll die Einfuhr fremden Fleisches verboten werden; hat die Handelskammer zu Stralsund für die Bewohner der Stadt, in der sie tagt, kein Interesse, ist es ihr gleichgültig, ob eine Anzahl derselben durch das verdorbene Fleisch krank und verseucht wird? Wird indessen das wirthschaftliche Interesse hervorgehoben, so hat die Handelskammer sich in ihrem eigenen Interesse zu fragen, was steht Stralsund näher, das Bestehen der Landwirthschaft oder nur Gedeihen von Handel und Industrie? Der Rückschlag einer derartigen Politik wird nicht ausbleiben." — Der Hausbesitzerverein zu **Greifswald** zählt bereits 448 Mitglieder. — In **Schlawe** haben die städtischen Behörden den Vertrag mit der Berlin-Anhaltschen Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Berlin über den Bau einer städtischen Gasanstalt genehmigt. — Konkursverfahren sind eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Gronow zu **Greifswald**, des Gärtners Große zu **Köslin** und des Schlossermeisters G. Frank, früher zu **Swinemünde**, jetzt unbekannten Aufenthalts.

Literatur.

Otto Funcke, Die Fußspuren des lebendigen Gottes in meinem Lebenswege. Zweiter Band. Altenburg bei Stephan Geibel. Preis 3,60 Mark, geb. 4,60 Mark, in Goldschnitt 4,80 Mark. Der Verfasser zeigt uns seine Lebenswege. Wir können uns denken, daß viele daran ihre Freude haben werden; uns hat es nicht gefallen, wie er in jedem Ereigniß Gottes Hand bez. Gottes Fußspur sieht. Gott läßt den Menschen seine Wege wandeln, und wenn der Mensch zu ihm betet, erhört er ihn; aber nicht mit Fußtritten und Fußspuren, sondern in göttlicher Liebe, welche die Gegenliebe im Herzen der Menschen erweckt. [50]

6. Saatbericht

von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N.,
Chausseestr. 3,
vom 22. März 1900.

Die Bestellungen gingen in der abgelaufenen Berichtswoche überaus zahlreich ein, namentlich auf Kleesämereien, Saatgetreide und Futterrüben aller Art, während die Nachfrage nach Grassaaten etwas zurückblieb, denn noch kann der Landmann nicht auf die Wiesen, deren Neuanlage oder Melioration den Hauptbedarf an Grasarten ausmacht. Ueberall entstehen in den Lägern schon Lücken, die wieder ausgefüllt werden müssen, und das thut der Zwischenhandel mit äußerster Vorsicht, weil Niemand bei den durchschnittlich recht hohen Preisen etwas übrig behalten möchte. Es herrschte auf dem Saatmarkt eine recht rege Kauflust, so daß die Stimmung fest blieb und die Preise sich durchweg gut behaupten konnten. Für Kiefernsamen sind wieder höhere Preisforderungen gestellt, die zum größten Theil auch bewilligt werden mußten.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft pro 50 Kilogramm: Rothklee, inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, mittelfein und fein Mark 63—68, hochfein und extrafein 70—76, amerikanischer extrafein 48—49, Weißklee fein 42—46, hochfein und extrafein 54—60, schwedisch Klee 58 bis 71, Wundklee 62—83, Gelbklee 14—22, Incarnatklee 29—32, echten Steinklee 19—21, Esparsette, einschürige 16—17, zweischürige 17—18; Luzerne provencer 55—58, ungarische 50—54, norditalienische 45—48, Thimothee, extrafein 26—28, hochfein und fein 18—22; englisches Raigras, Originalsaat 14—17, deutsche, ganz reine Saat 13—13½; italienisches Raigras, Originalsaat 19—21, französisches Raigras 36—42; Knaulgras 43—52, Honiggras, enthülstes 34 bis 36, in Hülsen gereinigt 18—23; Schafschwingel 20—26, Wiesenschwingel 43—49; Serradella 1899er Ernte, extra gereinigt 6½ bis 7¼; Kiefernsamen mit 75 Prozent garantirter Keimkraft 294—300; Lupinen, gelbe, blaue, weiße; Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen.

Unser nächster Bericht erscheint am 29. März ds. Js.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 23. März. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung hatte vor Eintritt in die Etatsberathung, worüber wir an anderer Stelle berichten, noch eine kleine Anzahl nicht unwichtiger Vorlagen zu erledigen. Herr Decker referirte zunächst über das Projekt zum Neubau eines Pavillons für zahlende Kranke (Klassenkranke) im Anschluß an das städtische Krankenhaus. Das Gebäude ist zweistöckig, mit Aufbauten an den Ecken, geplant, es soll 38 Betten in Zimmern zu einem und zwei Betten bekommen, die Kosten sind auf 270 000 Mark veranschlagt, dabei sind Garten- und Wegeanlagen einbegriffen, deren Abzug die Bausumme auf 231 000 Mark reduziren würde. Dabei kostet das Bett 6178 Mark, was der Finanzkommission als zu theuer erscheint. Referent beantragt daher, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen, womöglich das Projekt auf drei Stockwerke zu bringen, um dadurch die Grundfläche zu verkleinern. Sollte dadurch eine Ersparniß nicht zu erreichen sein, so wird die Vergebung des Baues an einen Generalunternehmer vorgeschlagen. — Herr Baurath Meyer hat Bedenken gegen die dreistöckige Anlage, weil sich dann die beiden Abtheilungen unter den gleichgestellten Direktoren nicht völlig würden trennen lassen, was aber durchaus wünschenswerth wäre. — Herr Decker findet, daß in der Größenabmessung einzelner Zimmer Ersparnisse gemacht werden könnten, in Bethanien sei ein Pavillon zu 24 Betten für nur 60 000 Mark hergestellt worden, was dort möglich gewesen, müsse auch für die Stadt wenigstens annähernd erreichbar sein. — Herr Wechselmann erwidert, der Pavillon in Bethanien sei doppelt belegt, nach den neueren Bestimmungen würde derselbe nur 12 Betten aufnehmen können. — Herr Kurz glaubt nicht, daß diese Rechnung ganz stimmt, da doch auch der Krankenhaus-Pavillon Zimmer zu 2 Betten enthalte. Am bedenklichsten erscheine ihm aber der Umstand, daß hier wieder eines jener Bauprojekte vorliege, wie sie in letzter Zeit stets beschlossen waren. Nach dieser Richtung endlich eine Aenderung eintreten zu lassen, sei dringend nothwendig, man müsse einen einfacheren Baustil für einfache Bauten wählen. Von dieser Ansicht werde er sich auch nicht abbringen lassen durch die Erklärung irgend eines Sachverständigen, daß an einer einfacheren Fassade höchstens 1000 Mark gespart werden könnten. Eine Verbilligung sei von der größten Wichtigkeit bei der bedeutenden Zahl der in Frage stehenden städtischen Bauten. — Herr Bürgermeister Giesebrecht hält es für nahezu ausgeschlossen, daß hier in der Versammlung eine Verständigung über die aufgetauchten Streitpunkte erzielt werde. Redner plaidirt deshalb für Verweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission. — Herr Malkewitz glaubt, daß wenn in der bisherigen Weise weiter verfahren werde, dann dürfte man trotz der lebhaftesten Kritik an den vorgelegten Bauprojekten nicht zu einer einfacheren Bauweise gelangen. Herr Wechselmann habe für die Gesamtheit aller Techniker die größte Sachkenntniß in Anspruch genommen und dieselbe damit zugleich der Versammlung abgesprochen. Auf alle Pfade freilich werde er Herrn Wechselmann nicht folgen können, was aber die Anstalt Bethanien angehe, so erscheine es ihm bei dem Ansehen, dessen sich dieses Krankenhaus nicht nur in Stettin, sondern bis weit in die Provinz hinaus erfreue, ganz unglaublich, daß die Patienten darin ungebührlich beengt würden. Es sei auf die Dörfer hingewiesen worden, die wegen ihrer Einfachheit von unserem Magistrat getrost zum Muster genommen werden dürften, Bescheidenheit werde uns auch als Großstadt zieren. — Herr Ladewig theilt die Auffassung der Finanzkommission. Auf dem Dorfe werde freilich billiger gebaut, das zeige der Nemitzer Schulbau, dessen Kosten sich nur auf 79 000 Mark belaufen. — Gegenüber einer Bemerkung vom Magistratstisch führt Herr Kurz die Anstalt Eckerberg als Privatkrankenhaus ins Feld, Herr Andrae spricht unter Hinweis auf das Evangelische Vereinshaus für die Generalentreprise. — Schließlich findet ein Antrag des Herrn Dr. Rühl auf Verweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission Annahme. Als Kommissionsmitglieder werden vom Bureau in Vorschlag gebracht und sogleich gewählt die Herren Decker, Dr. Freund, Klein, Kurz, Rieck und Wechselmann. — Herr Decker referirt weiter über das Projekt zum Neubau eines Stadt-Gymnasiums. Dasselbe soll seinen Platz an der Ecke der Barnim- und Philippstraße erhalten mit der Front nach der Barnimstraße, es sind 24 Klassenzimmer vorgesehen, ferner Räume für die Sammlungen, Aula, Turnhalle und Wohnung für den Schulwärter. Die Kosten sind auf 830 000 Mark veranschlagt ohne die innere Einrichtung, rechne man diese noch hinzu, ferner die Aufwendungen für Straßen- und Bürgersteigsherstellung sowie den Grundstückswerth, so werde eine Summe von annähernd anderthalb Millionen Mark herauskommen. Bei 5—600 Schülern würde nach Abzug des Schulgeldes für jeden derselben ein Zuschuß von 275 Mark zu leisten sein, das erscheine der Finanzkommission zu hoch und solle deshalb der Magistrat um Aufstellung eines billigeren Projekts ersucht werden. — Herr Baurath Meyer entgegnet, die Schule sei für 950—1000 Schüler berechnet, das mache doch schon etwas aus. Ersparnisse könnten durch Verzicht auf die Reserveklassen und Verkleinerung des Anbaues für Aula bezw. Turnhalle herbeigeführt werden, die Aufgabe des Flachbausystems hingegen würde das Stadt-Gymnasium hinter die Gemeindeschulen stellen, ohne daß damit eine große Verbilligung erfolge. — Herr Dr. Rühl betont, daß das alte Stadt-Gymnasium längst als gänzlich unzureichend gelte, der Neubau, mit dem jetzt endlich ein Anfang gemacht werden solle, sei dringend nothwendig, und man solle denselben nicht noch länger verschieben. Viel zu ersparen werde bei den hohen Anforderungen, die an ein Gymnasium gestellt werden müßten, kaum möglich sein. — Herr Dr. Graßmann kann es sehr wohl verstehen, wenn der Vorredner das Gymnasium gern so schön wie nur möglich ausgeführt sehen möchte, allein eine Grenze zu ziehen sei da doch geboten, denn selbst bei 1000 Schülern würde für jeden nur an Miethe 62,50 Mark jährlich einzustellen sein und angesichts solcher Aufwendungen müsse der Vorschlag, ein städtisches Gymnasium aufzulösen, erneut Gestalt gewinnen. Außerdem sei ein Gymnasium für 950—1000 Schüler nicht einmal empfehlenswerth, als Maximum gelte vielmehr allgemein die Zahl 600. Ferner wären für ihn die Klassenzimmer die Hauptsache, denn in diesen halten sich die Schüler stundenlang auf, während sie auf den Fluren höchstens für Minuten, eigentlich aber überhaupt nicht verweilen sollen. Das Marienstifts-Gymnasium besitze den jetzt so sehr verpönten Korridor und er selbst habe während seiner Schulzeit nichts von daraus erwachsenden Störungen bemerkt. Wer wird ein Schulhaus von 67 Meter Länge mit einem Korridor in der Mitte bauen? habe der Herr Baurath gefragt, darauf antworte er mit der Gegenfrage, wer denn in dem 84 Meter langen Verwaltungsgebäude des Freibezirks einen Korridor angeordnet habe. Diesen Letzteren zu sehen hat Redner erst kürzlich Gelegenheit gehabt und gefunden, daß derselbe durch die Fenster an beiden Enden hinreichend Licht und Luft erhalte. — Herr Baurath Meyer bittet dringend, sich nicht auf den doppelseitigen Bau festzulegen, dem könne der Magistrat unmöglich zustimmen. — Herr Kurz regt Ausführung des Gebäudes mit geputzter Fassade an, dem widersprechen jedoch wegen der erhöhten Reparaturkosten die Herren Decker und Klein. Schließlich wird ein von Herrn Dr. Rühl gestellter Antrag angenommen: den Magistrat zur Ausarbeitung eines spezielleren Projekts auf Grundlage des vorgelegten Entwurfes zu ermächtigen mit der Maßgabe, daß die drei Reserveklassen in Fortfall kommen, der Anbau für Aula und Turnhalle verkleinert und der Kostenanschlag an sich von 18 Mark pro Kubikmeter bebauter Fläche auf 17,50 Mark herabgesetzt wird. — Ohne Debatte wird die Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen der städtischen Sparkasse von 3 auf 3⅓ Prozent vom 1. April d. J. ab genehmigt.

— Am 22. März, dem Geburtstage des hochseligen Kaisers Wilhelm I., haben auch in diesem Jahre aus verschiedenen wohlthätigen Stiftungen eine Anzahl Invaliden und Inhaber des Eisernen Kreuzes und Militär-Ehrenzeichens Ehrengeschenke erhalten, davon u. a. je 60 Mark: Karl Dahms in Franzburg, Wilhelm Köhn in Gr.-Schönberg, Kreis Dramburg, Heinriß Riß in Damerow, Kreis Schlawe; je 15 Mark: Friedr. Grohn zu Schwedt a. O., Friedr. Tolzke zu Jassus, Kreis Bütow, und 45 Mark: Karl Sieckert in Kolberg.

— Unsere gestern ausgesprochene Vermuthung hat sich bestätigt, bei der Wahl des neuen Pächters für das Stadttheater wurde Herr Oskar Lange aus Bromberg mit 33 gegen 22 Stimmen, welche auf Herrn Dir. Gluth fielen, gewählt, die Pachtzeit läuft vom 15. Mai 1900 bis 15. Mai 1903. Gegen früher hat der Pachtvertrag insofern eine Aenderung erfahren, als der bisher von der Stadt an den Unternehmer bezahlte Beleuchtungszuschuß bis zur Höhe von 6000 Mark in Zukunft wegfallen, dafür aber die Pacht von 4500 Mark erlassen und ein jährlicher Zuschuß von 1500 Mark durch die Stadt gezahlt werden soll für Unterhaltung und Ergänzung der Dekorationen rc. nach Vereinbarung mit dem Unternehmer. Das persönliche Auftreten auf der Bühne ist dem Pächter ohne Genehmigung des Magistrats nicht gestattet.

— Als Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen geht morgen Sonnabend im Stadttheater Schillers „Don Carlos" in Scene.

— Der Regierungsrath Chales de Beaulieu zu Stralsund ist von Anfang April d. J. ab der königlichen Regierung zu Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Mit dem heutigen Tage ist die regelmäßige Dampferverbindung zwischen Stettin-Wollin-Kammin-Dievenow von der neu begründeten Gesellschaft aufgenommen worden.

* Gelegentlich der gestrigen Etatsberathung monirte Herr Stadtv. Malkewitz, daß einzelnen Zeitungsredaktionen der Etat verspätet, das (für eine gewissenhafte Berichterstattung sehr wesentliche) Protokoll über die Beschlüsse der Finanzkommission aber garnicht zugegangen sei, Letzteres hätten nur einzelne Vertreter der Presse und auch diese nur durch besondere Vermittelung befreundeter Beamten zu erlangen vermocht. Ein Antrag, diese wichtigen Drucksachen künftighin rechtzeitig zu übermitteln, fand einstimmige Annahme.

— Daß die Handlungsgehülfen allerorts im deutschen Reiche die Wohlthaten der Organisation immer mehr erkennen lernen, beweist am besten der große Mitgliederzugang, den der Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig auch im Jahre 1899 zu verzeichnen hat, es waren 8631 Berufsgenossen. Eine Hauptanziehungskraft übt natürlich die Stellenvermittelung aus, die nach Möglichkeit zu vervollkommnen und den Gehülfen im weitesten Maße nutzbar zu machen der Verband weder Mühen noch Kosten scheut. Auch die Prinzipale sehen mehr und mehr ein, daß sie bei Besetzungen offener Posten besser thun, sich an die Vermittelung des Verbandes zu wenden, als daß sie andere Wege wählen, auf denen sie stets nur auf Kosten und eine Menge Scherereien stoßen. So kamen im vorigen Jahre allein 14 344 offene Stellen zur Anmeldung, denen 13 228 Bewerbungen von Gehülfen gegenüberstanden, besetzt wurden 1899 insgesamt 4378 Stellen. Dann ist besonders die gut fundirte Kranken- und Begräbnißkasse hervorzuheben, die jetzt einen Bestand von etwa 20 000 Mitgliedern aufweist und an 314 Orten Verwaltungs- und Zahlstellen unterhält. Seit Errichtung der Kasse sind ungefähr 2 800 000 Mark als Krankenunterstützung und 93 000 Mark Begräbnißgelder zur Auszahlung gelangt. Die beiden Pensionskassen (Wittwen- und Waisenkasse sowie Altersversorgungs- und Invaliditätskasse) haben zur Zeit ein Vermögen von rund 725 000 Mark und zahlen bereits über 6000 Mark jährliche Renten. Zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen und Gehülfen hat sich der Verband ... der Unterstützungskasse für unverschuldet

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 25. März (Lätare):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Haupt.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Müller-Nicolai-Johannes um 10 Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden, demnächst Beichte.)
Montag Vormittag 11 Uhr Einsegnung, demnächst Abendmahl: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.
Dienstag Vormittag 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden, demnächst Beichte: Herr Prediger Steinmetz.
Mittwoch Vormittag 11 Uhr Einsegnung der Knaben, demnächst Abendmahl: Herr Prediger Steinmetz.
Donnerstag Vormittag 11 Uhr Einsegnung der Töchter, demnächst Abendmahl: Herr Prediger Steinmetz.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Dienstag Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Baerwaldt.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11¼ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Grünhof, Grenzstr. 14, p. Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr, Peter- und Paulskirche, Passionsgottesdienst: Herr Sup. Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Aby um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, Haupteingang, kleiner Saal, Abends 8 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Dienstag, den 27. März, Abends 8½ Uhr, im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr: Kindergottesdienst: Herr Pastor Salzwedel.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Brandt.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 9½ Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Kienast.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Abends 6 Uhr biblische Unterredung, am Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 3 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Nemitz:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Vikar Bärwaldt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Christliche Versammlung.
Ev. Gemeinschaft Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4, Aufgang 1 Tr. Sonntag Nachm. 3 Uhr Sonntagschule, um 4 Uhr Jugendbund-Versammlung. Abends 8 Uhr christliche Versammlung, wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird. Peters.

Freiwilligen-Mission.
Sonntag, Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung Kronenhofstr. 25, part., Eg. Gutenbergstr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Grams.

Evangelisches Vereinshaus.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Herr Prediger Baerwaldt.

Ortskrankenkasse No. 26.

General-Versammlung
am Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Danielzik**, Rosengarten 64.
Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.
Hierzu laden wir die Herren Vertreter hierdurch ein.
Der Vorstand.

Brüdergemeine.

Sonntag, den 25. März, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Evangel. Vereinshauses:
Vorführung der wohlbekannten **Hoffmann**'schen Bilder
„Das Leben Jesu"
mittelst Scioptikons,
mit erklärendem Text und begleitenden Gemeinde-Chor- und Sologesängen.
Eintritt 50 Pfg. — Familien 3 Personen und mehr 40 Pfg. à Person.
Eintrittskarten vorher in der Buchhandlung des Herrn **Burmeister**, Ev. Vereinshaus, zu haben.

Nachruf.

Das am 15. d. Mts. erfolgte Hinscheiden des

Königlichen Oberpräsidenten a. D. Staatsministers von Puttkamer

hat alle Kreise der Provinz, insbesondere auch die Organe der Provinzialverwaltung mit schmerzlicher Trauer erfüllt. Der Heimgegangene hat durch die rege Theilnahme, die er stets den Verhandlungen derselben widmete, durch das Entgegenkommen, das er allen ihren gerechtfertigten Wünschen bezeigte, sowie durch die Unterstützung, die er allen nutzbringenden Unternehmungen zu Theil werden liess, wesentlich zur Förderung der kommunalen Angelegenheiten der Provinz beigetragen. Wie der Entschlafene hiermit gezeigt hat, dass er in seiner langjährigen Thätigkeit in den höchsten politischen Staatsämtern nicht aufgehört hat, sich im Herzen als Pommer zu fühlen, so wird ihm in der Liebe und Verehrung seiner heimathlichen Provinz und deren Verwaltung ein dankbares Andenken dauernd erhalten bleiben.

Stettin, den 18. März 1900.

Namens des Provinzial-Ausschusses von Pommern.

Dr. Freiherr von der Goltz, Vorsitzender. **von Eisenhart-Rothe,** Landeshauptmann.

Graf von Behr. von Blanckenburg. Haken. von Heyden-Cadow. Kolbe. von Köller. Krause. Langemak. Graf von Rittberg. Freiherr von Steinaecker. von Zadow.

stellenlos gewordene Mitglieder empfingen seit Gründung dieser Kasse bis jetzt nahe an 1000 Gehülfen ungefähr 50 000 Mark. Zu erwähnen ist ferner das in Niederschlema im sächs. Erzgebirge reizend gelegene Genesungsheim für erholungsbedürftige Mitglieder, sowie weiter das offizielle Organ des Verbandes „Die Verbandsblätter“, die durch ihren anregenden und belehrenden Inhalt sich in allen kaufmännischen Kreisen Eingang verschafft haben. Der Verband Deutscher Handlungsgehülfen bietet für den geringen Jahresbeitrag von 3 Mark viel, der Beitritt ist daher jedem Handlungsgehülfen zu empfehlen.

* Einem Buchbinder, der hier in einem Gasthofe auf der Silberwiese logirte, wurde während der Nacht das Portemonnaie mit etwa 7 Mark Inhalt entwendet. Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein anderer Gast, der mit dem Bestohlenen das Zimmer theilte und Morgens auffallend früh fortgegangen ist.

* Dem in anderen Landestheilen gegebenen Beispiel folgend, hat der Pommersche Provinzial-Verein „Taubstummenheim“ zur Erreichung seines Zieles, das in der Schaffung einer Zufluchtsstätte für alte, arme und arbeitsunfähige Taubstumme besteht, die Mitarbeit der Geistlichen und Lehrer unserer Provinz in Anspruch genommen. Von den verausgabten 3000 Mitgliederlisten sind jedoch bis jetzt erst 25 zurückgelangt und ergeht daher an alle Vertrauensmänner die Bitte um fleißige Werbung von Mitgliedern sowie baldige Rücksendung der Listen nebst Beiträgen. Wenn jede Liste nur 8 bis 10 Mark bringt, so ist die für den Bau eines eigenen Heims erforderliche Summe gesichert.

— Es sei auch an dieser Stelle auf die am Sonntag, 7½ Uhr Abends, im großen Saale des Ev. Vereinshauses stattfindende, von der Ev. Brüder-Sozietät veranstaltete Vorführung der Hoffmann'schen Bilder „Das Leben Jesu“ mittelst Scioptikons hingewiesen. Durch die Bilder wird uns der Heiland von der Geburt bis zur Himmelfahrt nach der heil. Schrift vor Augen geführt. Die Scioptikonbilder werden mit Orgelspiel, Gesang der Gemeinde, Chorgesang eines unter bewährter Leitung eingeübten vollbesetzten gemischten Chors sowie mit einem von geübten Sängerinnen vorgetragenen Duett und mit Deklamation begleitet sein. Wir sind überzeugt, daß die Veranstaltung jedem Theilnehmer zur Erbauung gereichen wird.

— Herr Direktor Leon Resemann, welcher durch Kabeltelegramm von der Konkurserklärung des Herrn Direktor Goldberg in Kenntniß gesetzt und hierher berufen wurde, ist mit Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ gestern in Bremen und bereits heute in Stettin eingetroffen. Sein gesamtes Künstlerpersonal ist auf dem Dampfer „Lahn“ eingeschifft und trifft voraussichtlich am 29. d. Mts. hier ein.

— Ueber das Vermögen des Tischlermeisters W. Sternke hierselbst, Petrihofstraße 16, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

— Im Konkordia-Theater ist in Mr. Fox jetzt eine gute Kraft gewonnen, als Konzertmaler entfaltet derselbe eine beachtenswerthe Fertigkeit und auch seine Stuhlbalanzen zeugen von Kraft und Geschick. Die Geschwister Wendini bieten in ihrem akrobatischen Kautschuk-Potpourri manchen vorzüglichen Tric. Für humoristische Unterhaltung sorgen die Duettisten Lola und Paulo Delboe und der wirksame Humorist Herr Cordes; in Fräulein Hansen lernten wir eine temperamentvolle Soubrette kennen, auch das „Union-Trio“ findet mit seinen Gesängen Beifall.

* Von Einbrechern wurde in einer der letzten Nächte eine im Hause Speicherstraße 26 befindliche Schankwirthschaft heimgesucht. In das Lokal gelangten die Diebe durch ein Fenster, dessen Scheibe sie zertrümmerten. Ein im Anstich befindliches Faß Bier wurde von den Einbrechern geleert und außerdem Lebensmittel sowie Zigarren gestohlen. Schließlich haben die Spitzbuben einen Petroleumkocher angezündet und unter das hölzerne Regal gestellt, ohne Zweifel wollten sie durch Brandlegung die Spuren des Einbruchs verwischen, doch kam ein Feuer nicht zum Ausbruch.

* Das Hausgrundstück Kochstraße 6 in Grabow, bisher dem Klempnermeister H. Ziele gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Konditors Neumann jun. übergegangen.

* Gestern Abend in der zehnten Stunde wurde die Feuerwehr wegen eines kleinen Kellerbrandes nach dem Hause Paradeplatz 36 gerufen. — In der Nacht gegen 2 Uhr erfolgte eine abermalige Allarmirung wegen eines im Hause Löwestraße 5 ausgebrochenen Brandes. Das Feuer hatte zunächst die Decke des zweiten Stockwerks ergriffen und war dann in den darüber befindlichen Bodenraum vorgedrungen, woselbst sich eine Schneiderwerkstatt befindet. An dem Mobiliar, sowie an den Holztheilen der Thüren, Fenster und Verschläge fanden die Flammen weitere Nahrung, sodaß sie schließlich auf den Dachstuhl übersprangen. Das Feuer mußte mit der Dampfspritze angegriffen werden, die Lösch- und Aufräumungsarbeiten nahmen drei Stunden in Anspruch. — Heute Vormittag um 10½ Uhr wurde eine Handdruckspritze nach dem Hause Heinrichstraße 13 gesandt, dort war ein Schornsteinbrand ausgebrochen.

* Freie Fahrt auf der Straßenbahn hatte sich ein Handlungsgehülfe zu verschaffen gewußt, der häufig dies Verkehrsmittel benutzen mußte. Der anschlägige junge Mann hatte wohl bemerkt, daß den Abonnenten nur selten die Karten abgefordert werden, er griff also jedesmal, wenn er einen Straßenbahnwagen bestieg, an die Brusttasche und sagte „Karte“, was fast immer die gewünschte Wirkung hatte. Wurde aber die Vorzeigung des Ausweises einmal verlangt, so war die Karte zufällig vergessen und der Passagier zahlte seinen Nickel gleich anderen Sterblichen. Am Ende mußte freilich die hochgradige Vergeßlichkeit eines Abonnenten Verdacht erregen und der „blinde“ Passagier wurde gefaßt. Kürzlich fand die Angelegenheit ein Nachspiel vor dem Schöffengericht, das den gewitzten Handlungsgehülfen wegen Betruges mit einer Geldstrafe von 30 Mark belegte.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) von Müller, Major im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Division, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment von Courbière (2. posen.) Nr. 19 versetzt. von Puttkamer, Oberleutnant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, vorläufig ohne Patent, zum Hauptmann, unter Ernennung zum Kompagnie-Chef, befördert. John von Freyend, Hauptmann im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 62. Infanterie-Brigade, als Kompagnie-Chef in das Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 versetzt. Apel, Oberleutnant à la suite des 1. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87, in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. Bade, Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, in das Infanterie-Regiment Nr. 147, von Wildemann, Leutnant im braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 — versetzt. von Puttkamer, Leutnant im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, Boldt, Leutnant im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, zur Dienstleistung bei einer vom Kriegsministerium zu bestimmenden Militär-Intendantur — kommandirt. von Lettow-Vorbeck (Wilfried), Oberleutnant im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, zur Dienstleistung bei dem 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, von Diezelsky, Oberleutnant im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, zur Dienstleistung bei dem Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, Otto, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 167, zur Dienstleistung bei dem 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2 — von Beendigung ihres Kommandos bei der Kriegsakademie, im Juli d. J., bis 30. September d. J. kommandirt. von Thiele, Leutnant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, dessen Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Kompagnie um sechs Monate verlängert. Steffen, Leutnant im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Witte, Leutnant im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, Berner, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 129 — zu Oberleutnants befördert. Boie, Oberleutnant im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, kommandirt zum Kadettenhause in Oranienstein, dieser unter Versetzung in das Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5, Witt, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, kommandirt zum Kadettenhause in Plön — von dem Kommando als Erzieher enthoben von Renouard de Viville, Leutnant im kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Bensberg, tritt in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt über. Franz, Leutnant im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Kühtz, Leutnant im 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49 — als Erzieher zur Hauptkadettenanstalt kommandirt. Krafft, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des 11. Armeekorps, zum Mitgliede bei dem betreffenden Bekleidungsamt ernannt. von Luedersdorff, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, dessen Kommando zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des 2. Armeekorps um drei Monate verlängert. Freiherr von Maltzahn, Major beim Stabe des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9, zum Kommandeur des 1. brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 ernannt. von Windheim (Paul), Major im Generalstabe des 3. Armeekorps, zum Stabe des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 versetzt. Kipke, Hauptmann im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant des Präses der Artillerie-Prüfungskommission und Verleihung eines Patents seines Dienstgrades, als Kompagnie-Chef in das Fußartillerie-Regiment Encke (magdeburg.) Nr. 4 versetzt. Gerecke, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt. Wehrenpfennig, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Kompagnie-Chef ernannt. von Kleist, Oberleutnant im kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt. Vetter, Feuerwerksleutnant beim Artillerie-Depot in Stettin, zur Fußartillerie-Schießschule versetzt.

Vermischte Nachrichten.

— Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, wurden in Neuenbeken bei Paderborn durch Großfeuer 28 Gebäude eingeäschert. Viel Vieh ist dabei umgekommen. Angeblich wird ein Kind vermißt.

— In San Francisco sind neue Fälle von Pest vorgekommen. Die Behörden suchen sie zu vertuschen.

— [Zwei Mütter.] Nach dem österreichischen Ort Franzensfeste kam dieser Tage eine junge Mutter mit einem etwa 14 Tage alten Kinde, welche den Mittagspersonenzug von Innsbruck zur Fahrt benutzt hatte. Vom Bahnhof begab sich die Person in das nahegelegene Gasthaus „Zum Reifer“ und nahm dort eine Mahlzeit ein. Plötzlich sprang sie auf und bat die Kellnerin, auf ihr Kind einen Augenblick Acht zu geben, sie müßte schnell einmal nach dem Bahnhof hinüber. Die Kellnerin ahnte nichts Arges, aber die Person kam nicht wieder. Man forschte nun nach und erfuhr am Bahnhof, daß sie den in das Pusterthal gerade abgehenden Zug erreicht hatte und abgefahren war. Bei dem Kinde fand man nun auch einen Zettel mit folgendem Inhalt: „Schenke Euch das Kind; bin arm, kann für das Kind nichts bekommen. Ich bitte, nehmt es und erzieht es gut, das Mädchen heißt Hedwig Johanna L.“ Die Gasthausbesitzerin, Frau Wild, welche Mutter von achtzehn Kindern ist, meinte beim Lesen des Zettels: „Habe ich achtzehn Kinder aufgezogen, so ziehe ich das neunzehnte auch noch auf.“ Die brave Frau hat das Kind thatsächlich in ihre ohnehin nicht kleine Familie aufgenommen.

Krakau, 22. März. Auf der Klinik des Professors Korzynski machte vorgestern ein Eleve im Auftrage des Assistenten drei an Knochenerweichung leidenden Frauen Einspritzungen mit dem neuen Heilmittel Colchicin. Sofort traten tödtliche Erscheinungen ein, und alle drei Frauen starben. Der Staatsanwalt leitete die Untersuchung ein.

Konitz, 22. März. Da hier bereits Ausschreitungen des Pöbels und halbwüchsiger Burschen gegen Juden wegen der Ermordung und Verstümmelung des Gymnasiasten Winter vorgekommen sind, muß betont werden, daß nichts zur Annahme berechtigt, der Thäter sei ein Jude. Wie es scheint, hat Eifersucht die That veranlaßt. Daß in der Synagoge und im jüdischen Schlachthause Nachforschungen angestellt wurden, erklärt sich einfach aus dem Umstande, daß die Synagoge und das Schlachthaus unmittelbar an den Fundort der Leiche grenzen. Gefunden wurde dort nichts. Der Thäter ist noch unbekannt. Die auf die Ermittelung des Thäters ausgesetzte Belohnung ist auf 2000 Mark erhöht worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. März. Die Budgetkommission des Reichstages hat sich, nachdem Abg. Müller-Fulda wieder genesen ist, nun doch entschlossen, am Dienstag nächster Woche zusammenzutreten und über die Flottenvorlage eine Generaldebatte zu veranstalten.

— Die gestern Abend stattgehabten Versammlungen der Arbeitnehmer des Tischlergewerbes haben sich sämtlich für Fortsetzung des Streiks ausgesprochen.

— Die fremdenfeindlichen Bestrebungen in China gewinnen, wie nicht mehr zu verkennen ist, neuerdings wieder an Umfang. Es wird daher bereits von einer Flottendemonstration der Mächte in Ostasien gesprochen. Wie wir jedoch von unterrichteter Seite erfahren, liegt für diesen Plan vorläufig noch nichts Greifbares vor. Es scheint sich allerdings zu bestätigen, daß ein amerikanisches Kriegsschiff nach Ostasien abgeht; die Amerikaner sind thatsächlich besorgt wegen der Gefährdung ihrer Angehörigen in China. Wenn aber gesagt wird, das amerikanische Kriegsschiff sei dazu bestimmt, an der Küste von Schantung zu demonstriren, so ist dies unrichtig. An dieser Küste kommt nur der Hafen von Kiautschou allein in Betracht, der sich in deutschem Besitze befindet; geht das amerikanische Kriegsschiff nach Kiautschou, so würde es natürlich von der befreundeten Macht freundlich empfangen werden, aber darum ist auch eine Demonstration dort ausgeschlossen. Außerdem hat die deutsche Regierung den Schutz der amerikanischen Missionare übernommen, gleichwie sie ihren Schutz auch schon auf die französischen Missionare ausgedehnt hat. Nachdem übrigens die Unruhen wegen der Eisenbahn in Kaumi beigelegt sind, ist nichts vorgefallen, was die Lage in Schantung als besonders gefährdet erscheinen lassen könnte.

Paris, 23. März. Der Präsident Loubet ist gestern nach Montelimar, seiner Vaterstadt, abgereist. Seine Reise ist rein privater Natur und er wird am Montag oder Dienstag wieder nach Paris zurückkehren.

Paris, 23. März. Der Baron Christiani, welcher am 4. Juni den Präsidenten Loubet in Auteuil während des Pferderennens angegriffen und diesem Stockschläge versetzte, weswegen er zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, ist gestern nach einer Haft von 9½ Monaten vom Präsidenten Loubet begnadigt worden. Loubet hat, um diese Maßregel zu treffen, den ersten Augenblick gewählt, wo der Friede zwischen den einzelnen Parteien scheinbar wieder hergestellt ist. Loubet wird heute weitere 50 Begnadigungsdekrete unterzeichnen.

Paris, 23. März. Obgleich die heutige Kammersitzung als sehr wichtig und nicht ungefährlich für die Regierung betrachtet wird, ist man in republikanischen Kreisen überzeugt, daß die koalisirten Vereine von der Regierung mit großer Mehrheit zurückgeschlagen werden.

Die letzten Nachrichten aus Marokko berichten, daß die Spannung zwischen der marokkanischen und französischen Regierung in Folge der Besetzung von Insala durch die französischen Truppen einen sehr ernsten Charakter angenommen hat. Die Lage der Europäer giebt Anlaß zu sehr ernsten Besorgnissen und die Regierung hat beschlossen, sofort zwei Kriegsschiffe nach Tanger zu entsenden, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Im Nothfall soll sogar ein ganzes Geschwader nach der marokkanischen Küste gesandt werden.

London, 23. März. Lord Roberts wird, wenn die zur Zeit noch unterwegs befindlichen letzten Verstärkungen alle bei ihm eingetroffen sind, über eine Gesamt-Armee von über 240 000 Mann verfügen.

Lord Roberts gab in Bloemfontein ein Bankett, dem die fremden Militärattachees beiwohnten. Der Gastgeber toastete auf sie und gab der Hoffnung Ausdruck, sie das nächste Mal in Pretoria bewirthen zu können. Der russische Attachee antwortete, er sei stolz darauf, an einem so glorreichen Marsche habe theilnehmen zu können.

In seiner Rede in Kronstadt erklärte der Präsident Steijn, die Bürger des Freistaats hätten allen Anlaß guten Muthes zu sein, angesichts der weiteren Fortführung des Krieges, besonders angesichts der schweren Verluste auf Seiten der Engländer gegenüber denjenigen der Burentruppen. Der ganze Distrikt habe nur einen Verlust von 800 Todten aufzuweisen.

Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Lourenco Marques vom 22. März: Den Burenblättern zufolge bessert sich die militärische Lage Transvaals mit jedem Tage, da die Bürger des Freistaates sich den Burentruppen anschließen, neue Rekruten treffen täglich in Transvaal ein.

„Laffans Bureau“ veröffentlicht ein Telegramm aus Kronstadt vom 21. März: Große Aufregung herrscht hier in Folge des Gerüchts, daß General Gatacre mit seinem ganzen Stabe gefangen worden sei. Es wird behauptet, daß er von dem Gros seiner Truppen abgeschnitten und von dem Kommandanten Olivier, welcher augenblicklich an der Grenze operirt, gefangen genommen ist. Es geht ferner das Gerücht, daß die Engländer 12 Geschütze verloren haben.

Aus Bloemfontein wird vom 22. März gemeldet: Präsident Krüger hat gestern eine Proklamation veröffentlicht, worin er den Freistaat annektirt, aber Präsident Steijn hat eine Gegenproklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß der Freistaat seine Autonomie beibehalten werde.

Telegraphische Depeschen.

London, 23. März. Aus Prieska wird vom 20. März gemeldet: Lord Kitchener und General Settle haben ihre Truppen bei Doornsberg-Neck vereinigt. Sie haben auf ihrem ganzen Wege keine Buren angetroffen und nur verlassene Farmen gefunden. Der Aufstand in dieser Gegend ist niedergeschlagen, nur einige Buren befinden sich noch bei Kenhart.

Pretoria, 23. März. Offiziell wird mitgetheilt, daß die Brücke über den Modderfluß zwischen Brandfort und Bloemfontein von den Buren zerstört worden ist. Die Engländer bei Fourteen-Stream haben Verstärkungen erhalten und sofort darauf die Beschießung der Buren-Stellungen begonnen. Auf unserer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen, wir haben unsere Stellungen behauptet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 23. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 137,50 bis 138,00, Weizen 145,50 bis 147,00, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 125,00 bis 127,00, Kartoffeln 38,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 138,00, Weizen 146,50, Gerste 135,00, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis 54,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 135,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 120,00 Mark.

Neustettin: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 140,00 bis 155,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 136,00, Weizen 155,00 Mark.

Kolberg: Roggen —,— bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 134,00 bis 135,00, Weizen 144,00 bis 145,50, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 123,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00, Weizen 145,00, Gerste 130,00, Hafer 123,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 134,00, Weizen 144,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 22. März.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 142,00, Weizen 151,00, Gerste —,— Hafer 139,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 131,00 bis 135,00, Weizen 133,00 bis 155,00, Gerste 122,00 bis —,—, Hafer 120,50 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 22. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 155,50 Mark, Weizen 175,50 Mark.

Liverpool: Weizen 173,25 Mark.

Odessa: Roggen 148,75 Mark, Weizen 167,25 Mark.

Riga: Roggen 150,00 Mark, Weizen 166,00 Mark.

Magdeburg, 22. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10,27½ G., 10,35 B., per April 10,27½ B., 10,35 G., per Mai 10,35 G., 10,37½ B., per Juli 10,47½ G., 10,52½ B., per August 10,55 G., 10,57½ B., per Juli-Oktober 9,50 G., 9,55 B. — Stimmung: Stetig.

Bremen, 22. März. Raffinirtes Petroleum loko 8,10 B. Schmalz sehr fest. Wilcox in Tubs 33½ Pf., Armour shield in Tubs 33½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 34—34¼ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 24. März.

Anhaltend kühl, veränderlich, vorherrschend trübe.

Wasserstand.

Stettin, 23. März. Im Revier 5,65 Meter.

Stettin, den 22. März 1900.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Neubau der Turnhalle und Abortgebäude der 2./3. Gemeindeschule in der Gneisenaustraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 3. April 1900, Vormittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft Section III (Pommern) befinden sich vom 2. April d. Js. ab

Moltkestraße Nr. 18, part.

Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Der Vorstand der Section III.

Albrecht Müller.

Stettin, den 23. März 1900.

Die diesjährige General-Versammlung der

Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt

findet am **Sonnabend, den 31. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr**, im Hause Mühlenbergstr. 3 statt. Wir laden dazu die Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Fritz Kindt [Pinneberg]. Eine Tochter: Prof. E. Hoffmann [Greifswald].

Gestorben: Arbeiter Friedrich Riemer, 52 J. [Anklam]. Arbeiter Carl Mallwitz, 49 J. [Pasewalk]. Gottlob Lorsch, 52 J. [Pasewalk]. Steinsetzer Christian Dumm, 67 J. [Neuenkirchen]. Kaufmann D. Heymann [Greifswald]. Gerbermeister Carl Potthoff, 86 J. [Neustettin]. Ober-Telegraphen-Assistent Hermann Fetkenheuer, 53 J. [Stargard]. Königl. Steuer-Aufseher a. D. Karl Wichmann, 73 J. [Stargard]. Oberleutnant Walter Koebcke, 31 J. [Berlin]. Johanna Zaddach, 75 J. [Stolpmünde]. Albertine Luedtke, 83 J. [Stolp]. Frau Rentier Emma Conradt geb. Schiffler [Cöslin].

Credit Verein zu Stettin

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bilanz am 31. Dezember 1899.

Activa.	ℳ	₰
Cassen-Bestand	92,255	20
Wechsel-Bestand	1,269,139	28
Lombard-Bestand	46,320	—
Effecten-Bestand	662,258	85
Effecten-Bestand B	30,302	40
Conto-Current-Conto C	496,349	30
Conto-pro-Diverse Debitoren	11,212	43
Deutsche Genossenschaftsbank	8,364	12
Grundstücks-Conto	168,000	—
Hypotheken-Conto	85,000	—
Reichsbank Giro-Conto	11,407	64
Zinsen-Conto	90	55
Utensilien-Conto	4,000	—
Mark	2,884,699	77

Passiva.	ℳ	₰
Stamm-Antheile der Mitglieder	429,115	40
Reservefonds	90,915	76
Extra Reservefonds	89,154	65
Aufgenommene Darlehne	203,820	—
Aufgenommene Spareinlagen	1,054,306	80
Eingezahlte Gelder auf Conto-Current A	546,617	53
Eingezahlte Gelder auf Check-Conto	91,811	12
Conto-pro-Diverse Creditoren	19,566	85
Reichsbank Lombard-Conto	151,000	—
Giro-Conto Berlin	7,410	11
Hypotheken-Conto „Königsplatz 17“	150,000	—
Zinsen-Conto	16,910	85
6% Dividende 1899	24,070	70
Gratification	750	—
Tantième	7,250	—
Vergütigung an den Aufsichtsrath	2,000	—
Mark	2,884,699	77

Im verflossenen Jahre sind 65 Mitglieder aufgenommen, 59 ausgeschieden, 725 Mitglieder stehen am 31. Dezember 1899 im Genossenschafts-Register eingetragen.

Das Geschäftsguthaben beträgt ultimo Dezember 1899 ℳ 429,115.40
und hat betragen am Jahresschluß 1898 „ 422,415.15
mithin mehr gegen das Vorjahr ..... ℳ 6,700.25

Die Haftsumme, welche für jeden Geschäftsantheil auf 1000 ℳ festgesetzt ist, beträgt ultimo Dezember 1899 ℳ 1,030,000.—
dieselbe betrug dagegen am Jahresschluß 1898 „ 1,015,000.—
sodaß sich dieselbe erhöhte um ...... ℳ 15,000.—

Stettin, den 24. März 1900.

Der Vorstand.

Carl Schönke. Otto Below. Friedr. Laade.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Schlachthof-Inspektors ist wegen Uebertritts des bisherigen Inhabers in den Staatsdienst vom 1. Mai d. J. ab anderweit zu besetzen.

Gehalt 2100 ℳ, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 ℳ bis auf 3100 ℳ Daneben freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung.

Anstellung bei dreimonatlicher Kündigung mit Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber mit der Befähigung als Thierarzt werden ersucht, sich schleunigst unter Einsendung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse bei uns zu melden.

Bei nachgewiesener guter Befähigung kann auswärtige Dienstzeit an Schlachthöfen bei Bemessung des Gehalts angerechnet werden.

Privatpraxis im Stadtbezirk außerhalb der Dienststunden wird gestattet.

Pr. Stargard, den 12 März 1900.

Der Magistrat.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1900 beginnen am 18. April, die Vorlesungen am 23. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor:

Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,**
Geheimer Regierungs-Rath.

Aufruf.

Der der am 25. Januar 1900 verstorbenen Wittwe **Masch, Wilhelmine** geb. **Baumgarten,** am 1. August 1882 ausgestellte Freischein Nr. 221 über 180 Mark ist angeblich verloren gegangen.

Sollte Jemand über den Verbleib Auskunft geben können, so wolle man sich innerhalb **drei** Monate an die unterzeichnete Verwaltung wenden, da nach dieser Zeit der aufgerufene Freischein für ungültig erklärt wird.

Stettin, den 6. Februar 1900.

Die Verwaltung
der II./III. Felge'schen Sterbekasse.
Reichardt. Berger. Klinkow.

Restaurant-Verpachtung.

Für ein mit großem Sommerverkehr an Bahn und Wasser gelegenes Restaurant suche einen **cautionsfähigen Pächter.** Offerten wolle man in d. Exp. d. Bl. unter Chiffre **P. W. 1001** niederlegen.

Sichere Brodstelle.

In einem Vororte Stettins ist ein **Laden,** in welchem seit ca. 25 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Wirthschaftsartikeln, betrieben worden ist, sofort zu vermiethen. Jährlicher Umsatz 20,000 ℳ.

Gefl. Offerten bitte unter **U. K. 4** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, einzusenden.

Eine geeignete

Persönlichkeit,

welche mit den hiesigen Bier-Verlegern Fühlung hat, wird zum provisionsweisen Vertrieb eines Spezialbieres für eine auswärtige Brauerei gesucht.

Offerten erbeten sub **D. W. 2000** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus Fleisch bereitet, sie geben folglich **nicht Fleischbrühe,** wie **Liebig's Fleisch-Extract,** und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die **neuen Präparate,** welche unter **Phantasienamen** ebenfalls als Fleischextract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften **gänzlich unwahr** behauptet wird, daß sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweißsubstanz wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

Berliner Börse vom 22. März 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,25 G
"	2 Mt.	83,60
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60
Italien. Plätze	10 Tg.	76,00 B
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20-Francs-Stücke	16,25
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1975 G
Belgische "	81,30
Englische "	20,51
Französische "	81,55 G
Holländische "	169,45 G
Oesterr. "	84,65 G
Russische "	216,55
" Zollcoupons	324,60 G

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,90 G
" " "	3½	95,60 G
" " "	3	86,20
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	96,00 G
" " "	3½	96,00 G
" " "	3	86,20 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	95,75 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	96,50 G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	85,75 B
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche "	3½	93,00
Posener "	3½	—,—
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
" "	3½	94,75
Westpr. "	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,70 B
" "	4½	108,20 G
" "	4	103,20
" "	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,90
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,60 B
Ostpreußische "	3½	93,00
"	3	86,10 G
Pommersche "	3½	93,50
"	3	85,60 B
Posensche 6–10 "	4	101,10
Serie C. "	3½	94,50 G
"	3	85,80 B
Sächsische "	4	—,—
"	3½	96,10 G
"	3	85,80 G
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D. "	3½	96,25
"	3	87,00 B
Schlesw.-Holst.	4	102,70 G
"	3½	94,90 G
"	3	86,80 G
Westfälische "	4	101,00 G
"	3½	95,00 B
"	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,25 G
" " "	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	101,00 G
" "	3½	94,60 G
Posensche "	4	101,20 G
" "	3½	94,90 G
Preußische "	4	101,25 G
" "	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
" "	3½	94,80 G
Sächsische "	4	101,20 G
Schlesische "	4	101,10 G
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10
" "	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,40 B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker " "	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,40
" innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30 G
Bukarest Stadt	4½	93,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
" Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	102,00 G
" 1895 "	6	106,00 G
" 1896 "	5	98,25 B
" 1898 "	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	45,70 G
" (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	95,20 G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. A.	6	99,20 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	99,60 B
" Papier- "	4½	98,50
Oester. Silber-Rente	4½	99,10 G
" Credit- "	—	336,00
" 1860er L.	4	139,25 G
" 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 B
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	100,00
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	282,80
" Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50 G
" amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70 G
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,25 G
Bsch.-Hann. 1–13. 15	3½	91,90 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	99,25 G
" " 18	4	100,25 G
" unk. 1905 19	3½	92,00 G
" " 1910 20	3½	93,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	117,50 B
" " " " " II.	3½	111,10
" " " " " 5	3½	93,00
" " " " " 6	4	99,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,40 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	106,00 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	99,50
" " "	3½	93,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,25 G
"	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,30 G
" Präm. Pf.	4	133,30 G
Mitteld. B. Jcrd Pf	3½	93,00 G
" 3	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 8	4	99,00 G
" 9	3½	93,00 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,50 G
" 11. 12	4	100,50 G
"	3½	92,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	115,00 G
" " 10	4½	111,25 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,00 G
" " 1909	4	102,00 G
" " Com.	3½	93,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	92,25 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	99,00 G
Sächsische	3½	93,50 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	93,40 G
"	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	93,00 G
" "	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	100,00 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	131,50 G
Alldamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	134,25 B
Bröltthaler	95,50 G
Crefelder	106,90 G
Dortmund G. Ensch.	182,25 G
Eutin-Lübeck	61,80 G
Halberstadt-Blkbg.	136,75 G
Königsberg-Cranz	147,80 G
Lübeck-Büchen	157,75
Marienburg-Mlaw.	81,20
Ostpr. Südbahn	90,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Alldamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	113,75 B
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	134,10 G
Allgem. Deutsche	13[illegible],50
" Loc. u. Strb.	179,00 G
Barmen-Elberfeld	235,10 G
Bochum-Gelsenk. Str.	139,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	177,75 G
" Straßenbahn	305,00 G
Electr. Hochbahn	119,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	220,90 G
Hamburger "	181,10
Magdeburger "	175,00
Stettiner "	147,75 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Alldamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		94,10 G
Braunschweiger		—,—
" Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Wittb.		—,—
Stargard-Cüstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,80 G
Breslauer Rhederei	135,00 G
Chinesische Küstenfahrer	99,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,00 B
Hansa, Dampf.	162,50 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	90,00 B
Nordd. Lloyd	125,10 G
Schles. Dampfer-Comp.	90,10 G
Stettiner " "	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	139,50 G
Bergisch-Märkische	156,25 G
Berliner Bank	117,90 G
" Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	116,90 G
Breslauer Diskont	118,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	115,50 G
Comm. und Diskont	121,00 G
Danziger Privatbank	150,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	212,60 B
" Genossenschaft	113,00 G
Disconto-Comm.	196,00 B
Gothaer Grundkred.	127,60 B
Hamb. Hyp.-Bank	155,25 B
Hannoversche	128,30 G
Kieler	140,25 B
Kölner Wechslerbank	105,30 G
Königsberger V.-B.	114,10 G
Leipziger Bank	173,75 B
" Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	124,50 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
" Hypothek.	198,75 G
" Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	128,60 G
Mitteld. Bodencr.	112,00 G
" Credit-Bank	116,00 G
Nationalbank i. D.	146,30 G
Nordd. Credit-Anstalt	24,80 G
" Grundkredit	92,75 G
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,90 G
Pr. Central-Bod.	162,25 G
Pr. Hypotheken-Bank	130,75 G
Reichsbank	156,80 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	135,75 G
Westdeutsche Bank	127,00 G
" Bodencred.	114,50 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	121,25 G
Bockbrauerei	190,50 G
Böhm. Brauhaus	231,50 G
Patzenhofer	235,00 G
Pfefferberg	249,80 G
Schöneberg Sch.	192,75 G
Schultheiß	265,00 G
Bochumer	223,25 G
Germania Dortmund	194,75 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	139,75 B
Allgem. Berl. Omnibus	234,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	250,00 G
Aluminium-Industrie	161,25 G
Anglo-Ct.-Guano	110,25 G
Anhalt. Kohlenwerke	107,10 G
Berl. Elektricitäts-W.	208,75 B
" Packetfahrt	110,00 G
Berzelius Bergwerk	146,75 G
Bielefeld, Masch.	290,40 B
Bismarckhütte	331,50 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
" Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	153,00 G
Bredower Zuckerfabrik	71,25 G
Bresl. Oelfabrik	86,75 G
Chem. Fabrik Buckau	89,20 G
Concordia, Bergbau	324,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	319,50 G
" Spiegelglas	158,60 G
" Steinzeug	315,00 G
" Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	260,00 G
Dortmund Union C.	139,75 G
Dynamite Trust	164,50 G
Egest. Salzwerke	142,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	147,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	152,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	277,25 G
" Maschin. conv.	234,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	152,25 G
Hannov. Bau-St.-V.	115,25 G
Hannov. Masch. St.	411,00 G
Hibernia	235,25 B
Hirschberg Leder	145,00 G
" Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	388,50 G
Hörderhütte A.	13,90 G
Hoffmann, Stärke	177,50 G
Hoffmann. Waggonf.	275,00 G
Ilse, Bergw.	157,00 G
Kölner Bergwerk	433,00 G
König Wilhelm conv.	298,00 G
" St.-Pr.	357,00 G
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	273,50 G
L. Löwe u. Co.	383,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
" Baubank	113,75 G
" Bergwerk	466,50 B
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	127,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	157,40 G
Norddeutsche Eiswerke	68,60 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	105,00 B
Nordstern, Bergw.	268,60 G
Oberschles. Cham.	181,75 G
" Eisenb.-Bedarf	139,50 G
" Eisen-Industrie	182,90 G
" Kokswerke	172,75 G
" Portl.-Cement	192,25 B
Oppeln. Cement	176,00 G
Osnabrücker Kupfer	152,25 G
Phönix, Bergwerk	204,00
Posener Spritfabrik	171,25 B
Rhein-Nassau	215,50
" Metallw.	194,00 G
" Stahlwerke	229,50 G
" Industrie	210,50
" Westf. Kalk.	155,00
Sächsische Guß.	294,00 G
" Webstuhl-F.	226,30 G
Schles. Bergw. Zink	384,50 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,25 G
" Lein. Kramsta	165,50 G
" Portl. Cement	226,50 G
Siemens u. Halske	179,00 G
Stettin Bred. Portl.	198,50 G
" Cham.	381,50 G
" Elektr.-Werke	155,52
" Vulkan B.	261,25
" St.-Pr.	264,90 G
Stoewer, Nähmaschin.	118,30 B
Stolberger Zink	122,40 G
" St.-Pr.	183,50 G
Straß. Spielkarten	128,75 B
Union Chem. Fabrik	169,00 G
Union Electric.	160,25 G
Victoria Fahrrad	93,00 G